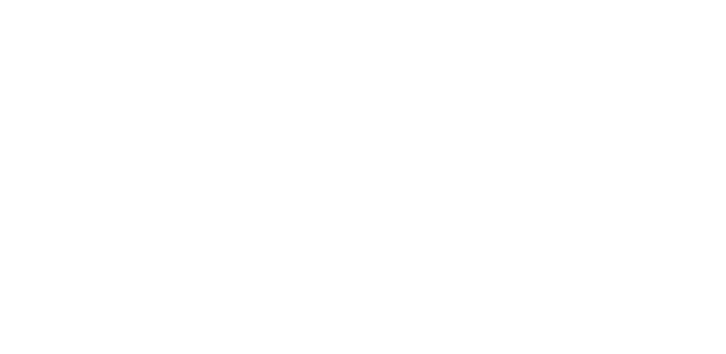
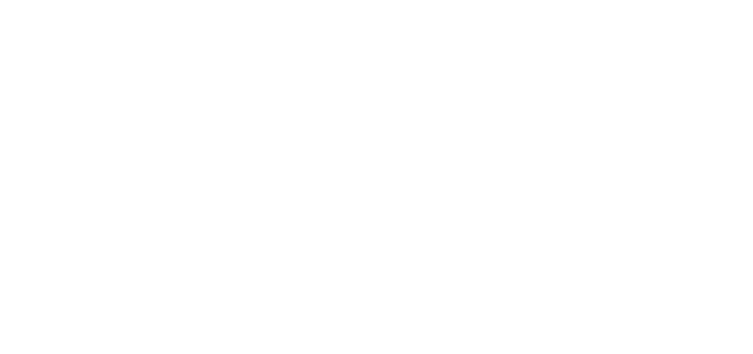
|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Name (ggfs. anonymisiert) | | Tutor/in neu? | Veranstaltung | Hospitiert von | Wochentag | Datum |
|  | | [ ] |  |  |  |  |
| Raum | Von | Bis | Studenten | Blatt | Nachbesprechungstermin  Besprochen | |
|  | : | : |  |  |  | |

|  |
| --- |
| 1. Tutor/in drückt sich sprachlich prägnant aus. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**  Dreidimensionales Kästchen   * Tutor/in drückt sich klar und unmissverständlich aus. •Unterbrechung des Unterrichtsflusses durch irrelevante * Tutor/in verwendet angemessene Aussprache, Rhetorik Kommentare.   und Diktion. •Dysfunktionales Abschweifen, Verzetteln.   * + Marotten, Manierismen, Sprechverzögerungen („ähm“).   + Unsicherheits- und Vagheitsausdrücke („sozusagen“,   „irgendwie“, ...).   * + Inkorrekte oder unsichere Grammatik und Lexik. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 2. Stoff wird strukturiert. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**     * Es gibt eine Vorschau, einen Überblick. * Zwischendurch werden Strukturierungshilfen, Merksätze gegeben. * Abschließend gibt es einen Rückblick, eine Zusammenfassung. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 3. Schwerpunkte des Lernens werden ausdrücklich thematisiert. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**     * Die Ziele des Tutoriums werden thematisiert. * Während des Tutoriums gibt es Zeit für Restrukturierungen, Rekapitulation der Ziele. * Die Studierenden formulieren selbst, was sie lernen sollten. * Die Erwartungen an die Studierenden sind transparent. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 4. Zusammenhang mit bisher Gelerntem wird angesprochen. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**     * Tutor/in spricht bereits Gelerntes/ Behandeltes explizit an. * Tutor/in findet Anknüpfungspunkte an Vorkenntnisse. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 5. Visualisierung und Präsentation werden sinnvoll eingesetzt. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**     * Tutor/in wählt gezielt zu der Veranstaltung und Studierenden   passende Formen der Visualisierung und Präsentation aus.   * Tutor/in setzt Visualisierungs- und Präsentationsformen lernförderlich ein. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 6. Lernsituation ist entspannt. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**     * Studierende sind auch mal amüsiert, schmunzeln, lachen. •Im Tutorium gibt es „nichts zu lachen“. * Tutor/in reagiert humorvoll auf kritische Ereignisse oder •Gespannt-gedrückte Atmosphäre. Störungen. * Tutor/in verwendet originelle Beispiele. * Tutor/in nimmt sich selbst nicht zu ernst. |
| Weitere Beobachtungen: |

|  |
| --- |
| 7. Umgangston im Tutorium ist wertschätzend. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Umgangston ist durch Höflichkeit und Respekt •Äußerungen, die auf mangelnde Wertschätzung schließen gekennzeichnet. lassen, wie etwa Ironie, Spott und Fluchen. * Es gibt eine ausdrückliche Begrüßung und Verabschiedung. * Die Anrede ist freundlich. * Tutor/in geht auf persönliche und private Belange der Studierenden ein. * Sympathie und Herzlichkeit werden nonverbal ausgedrückt. * Tutor/in nimmt Anregungen der Studierenden ernst. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 8. Tutor/in ist um eine breite Beteiligung bemüht. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Tutor/in bezieht möglichst alle Studierende mit ein. •Nur wenige Studierende sind aktiv beteiligt. * Tutor/in nennt den Namen der Zielperson erst nach einer Frage. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 9. Tutor/in ist bemüht sicherzustellen, dass alle Studierenden den Unterrichtseinheiten folgen können. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Es finden gezielte Überprüfungen bei unterschiedlichen Studierenden oder Gruppen statt. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 10. Studierende sind aufmerksam, aktiv und engagiert. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Studierende arbeiten mit, melden sich, sind aktiv. •Studierende sind erkennbar lustlos, passiv, gähnen oder   gehen alternativen Tätigkeiten nach. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 11. Wartezeiten (nach Fragen) sind ausreichend. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Studierende erhalten genügend Zeit, sich auf Fragen eine •Tutor/in gibt (unbeantwortete) Fragen sofort an andere Antwort zu überlegen (mindestens 3 Sekunden). Studierende weiter.   + Tutor/in beantwortet an Studierende gestellte Fragen selbst. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 12. Wartezeiten nach verbesserten Antworten sind ausreichend. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Studierende können ausreden, werden nicht unterbrochen. * Tutor/in gibt nach unvollständigen, inkorrekten, verbesserungsbedürftigen Antworten den Studierenden Gelegenheit zur Verbesserung (mindestens 3 Sekunden). |
| Weitere Beobachtungen: |
| 13. Es finden Übungsphasen statt. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**       |
| Weitere Beobachtungen: |
| 14. Tutor/in gibt differenzierte Rückmeldungen. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Rückmeldungen durch Tutor/in sind differenziert und informativ • Es wird überhaupt kein Feedback gegeben. * Rückmeldungen sind gut dosiert, Lob nur bei wirklich guten •Inflationäres oder floskelhaftes Feedback   Antworten (z. B: ritualisiertes „ok“). |
| Weitere Beobachtungen: |

|  |
| --- |
| 15. Tutor/in geht mit Studierendenfehlern verständnisvoll um. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Studierende sind „mutig“: Sie trauen sich etwas und •Tutor/in reagiert auf Fehler mit negativem Feedback oder riskieren, dass ihre Äußerung falsch ist. Missbilligung (verbal oder nonverbal). * Tutor/in thematisiert den Wert und den Nutzen von •Studierende sind nach Korrektur ihrer Fehler sichtlich Fehlern. betroffen oder beschämt. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 16. Tutor/in geht mit Studierendenfehlern so um, dass sie eine Lernchance darstellen. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Studierende erfahren nicht nur, DASS etwas falsch ist, •Unbeantwortete Fragen werden sofort an andere sondern WARUM. Studierende weitergeleitet oder von Tutor/in selbst * Tutor/in gibt Hinweise, die das Verständnis fördern. beantwortet. * Studierende korrigieren ihre Fehler selbst. •Fehler der Studierenden werden ignoriert, fehlerhafte * Nach Fragen, die Nachdenken erfordern, wird ausreichend Äußerungen abgewiegelt. gewartet (Faustregel: mindestens 3 Sekunden). |
| Weitere Beobachtungen: |
| 17. Tutor/in fördert die Sprachkompetenz. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Tutor/in achtet bei den Studierenden auf genauen und situationsangemessenen Ausdruck. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 18. Tutor/in fördert die Lernkompetenz. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Die Studierenden arbeiten selbstständig und setzen Lernstrategien und -techniken ein. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 19. Zeit wird zum Lernen genutzt. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Tutor/in und Studierende sind pünktlich. •Leerlauf. * Material und Geräte liegen bereit. •Zeitverlust durch Probleme mit der Technik. * Übergange sind gleitend. * „Administrativa“ und „Orgakram“ werden ausgelagert. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 20. Tutorium ist störungsfrei. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Es ist keine Störung erkennbar. •Unterrichtsunterbrechungen, z.B. durch hohen Lärmpegel. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 21. Tutorium eröffnet Freiräume. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**         * Tutor/in stellt offene Fragen. •Engführung auf nur eine richtige Lösung. * Tutor/in ermutigt zum Stellen von Fragen und wünscht •„Osterhasenpädagodik“. Tutor/in versteckt das Wissen, eigene Stellungsnahmen. die Studierenden müssen es suchen. * Aufgaben und Aufträge erlauben eigene Entscheidungen •Tutor/in beantwortet an Studierende gestellte Fragen und individuelle Lösungen. selbst. |
| Weitere Beobachtungen: |



**Methoden:** SFR = S. stellen inhaltliche Fragen an T.

TVR = T. rechnet Aufgabe vor SDS = S. diskutieren miteinander zur Aufgabe

TVL = T. stellt Bezug zur Vorlesung her GDS = S. diskutieren mit T. zur Aufgabe

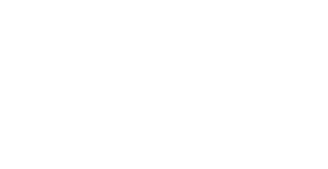
TDZ = T. doziert allgemein zum Thema SEA = S. in Einzelarbeitsphase

TMA = T. verwendet Vorlesungsmaterialien SPA = S. in Partnerarbeitsphase

TAU = T. erläutert Aufgabe für Studierende SGA = S. in Gruppenarbeitsphase

ORG = Klärung organisatorischer Fragen SVR = S. rechnet Aufgabe vor

EGS = Erarbeiten Stoff gemeinsam



**Medien:**

T = Tafel/Whiteboard

B = Beamer

PCs = Studierenden-PCs

H = Handouts

…

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Uhrzeit | Aufgabe | Methode | Medien | Notizen |
|  |  |  |  |  |
| **Beispiel:**  10:15 | 1.1 a) | SEA | T, PCs | … |

Dreidimensionales Kästchen